

Hanna Kahana, *Esther. Juxtaposition of the Septuagint Translation with the Hebrew Text* (Leuven/Boston 2005, Peeters, Contributions to Biblical Exegesis & Theology, Bd. 40, L + 474 S., Pb. EUR 58,50). [Nach einer allgemeinen Einführung in die Septuaginta, einleitungswissenschaftlichen Informationen zum hebräischen Esterbuch und zu dessen griechischen Textformen sowie einer klaren Beschreibung der angewandten Methodik (S. XI–L) bietet die Vfn. eine vollständige Gegenüberstellung von Est in seiner hebräischen und seiner griechischen Gestalt einschließlich englischer Übersetzung und fortlaufender philologischer Kommentierung (S. 1–439). Basis des hebräischen Textes ist die BHS, des griechischen Textes der sogenannte B- bzw. o'-Text, wie er im Obertext der von Robert Hanhart erstellten kritischen Edition der Göttinger Septuaginta (<sup>2</sup>1983) abgedruckt ist. Die griechischen Zusätze zu Est (A-F) finden als genuin griechische Erweiterungen keine Berücksichtigung, da im Zentrum der synoptischen Darstellung und des Textvergleichs die Interpretation der Übersetzungstechnik der Est-Septuaginta steht. Der detaillierte Textvergleich führt die Vfn. zu dem Ergebnis, daß 1.) die Differenzen zwischen dem hebräischen und dem griechischen Text im wesentlichen übersetzungstechnisch bedingt sind und nicht auf eine andere hebräische Vorlage, Schreiberirrtümer oder Störungen in der Textüberlieferung hinweisen, und es sich 2.) bei der griechischen Übersetzung von Est um eine literarische, mitunter leicht paraphrasierende Übertragung in flüssiges, teilweise idiomatisches Griechisch handelt. Auslassungen des griechischen Übersetzers dienen zumeist einer Steigerung der Stringenz des Textes, Ergänzungen zur Vorlage hingegen zeigten eine exegetische Tendenz. Wenigen Hebraismen (in 2,15; 4,16; 6,13; 8,3) stehe eine Vielzahl von seltenen griechischen Worten und Neologismen gegenüber, die ebenso wie die Vertrautheit des Übersetzers mit dem Wortschatz des hebräischen Esterbuches und mit dem nachbiblischen Hebräisch auf dessen Bildung hinwiesen. Die Vorlage der Est-Septuaginta unterscheidet sich von der Vorlage des MT

nur unwesentlich, Indizien für eine punktuelle Differenz zeigten sich lediglich in 2,9; 3,13 und 9,4. Abgesehen von 8,17 lasse sich die Est-Septuaginta auf nur *einen* Übersetzer zurückführen. Beigegeben sind dem für die Septuagintaforschung insgesamt wichtigen Buch ein Glossar zur verwendeten Fachterminologie (S. XLVII-L), eine Bibliographie zu Est (S. 463–470) und ein Index von einmaligen Übersetzungsäquivalenten in der Est-Septuaginta (S. 473–474).]

M. Witte, Frankfurt am Main